Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 113 (2019)
Heft: 3

Artikel: Nachdenkbecken
Autor: Hui, Matthias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-868063

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nadelöhr

Nachdenkbecken

Matthias Hui

Die *Neuen Wege* würden zu viele Anglizismen verwenden, beschweren sich LeserInnen. In der Tat: Statt Kapitalismus postulieren wir *Commons* und *Care*-Gesellschaft – inklusive Spiritual Care. Wir sind am nächsten Kongress *Reclaim Democracy* beteiligt: 27. bis 29. Februar 2020 in Zürich. Aber nicht nur Demokratie fordern wir zurück. Wir rufen auch dazu auf, die Heilige Schrift wieder zur Hand zu nehmen: *Reclaim the Bible!* Unser Ausspruch macht sogar gerade ein bisschen Karriere.

Allerdings verstehen wir das Unbehagen mit diesen Begriffen. Es ist alles so *hip*. Nach dem gelungenen *Relaunch* der *Neuen Wege* erst recht.

Wir müssten uns jetzt übrigens auch *Think-Tank* nennen, um auf noch breitere Resonanz zu stossen. Wie das geht, machen Gerhard Pfister, CVP-Präsident, und Béatrice Acklin Zimmermann, Theologin an der Paulus Akademie Zürich sowie FDP-Lokalpolitikerin, vor. Sie rufen *Think-Tank Kirche/Politik* in den Medienwald hinein – und es ruft zurück. Auserkorene Mitglieder lesen allerdings zum Teil erst in der Zeitung, dass sie zu einem Think-Tank gehören.

Die ersten Botschaften aus der Tiefe dieses *Think-Tanks,* der irgendwie noch gar nicht existiert, erscheinen maximal widersprüchlich. Der *Tages-Anzeiger* stellt am 7. Januar 2019 im Untertitel fest, dass die *Think-Tank*-GründerInnen die Kirchen für ihre Einmischung in die Politik kritisieren. Das ist, was hängenbleibt.

Im Beitrag selbst findet Pfister, dass die Kirche den Schutz des ungeborenen Lebens einfordern, durchaus beim traditionellen Ehebegriff bleiben oder beim Thema Ladenöffnungszeiten eine ethisch saubere Güterabwägung präsentieren sollte. Béatrice Acklin Zimmermann will, dass die Kirchen beim Thema Willkommenskultur für Geflüchtete nicht nur gesinnungsethisch argumentieren, sondern auch das Gemeinwohl berücksichtigen. Politik oder keine?

Wenn Pfister und Acklin Zimmermann es als selbstgerecht bezeichnen, vom moralischen Hochsitz herab zu insinuieren, man wisse, was richtig sei und was falsch, meinen sie natürlich nicht sich selber auf dem Sessel des christlichen Parteipräsidiums oder auf dem Zürcher Bürostuhl einer konfessionellen Akademie. Es sind die andern, die moralisieren, die nicht differenzieren. Die Kirchen sollten sich breiter und mit eigenen Themen in den politischen Diskurs einbringen, sagen sie aber doch. Und fahren gleich wieder fort: Wir näherten uns dem Gottesstaat à la Iran, wenn wir Religion und Politik nicht trennten.

Das macht klar: Da ist noch wenig klar. Es gibt viel zu debattieren im Feld von Kirche Schrägstrich Politik. Wir freuen uns aufrichtig, dass der neue *Think-Tank* genau dies will. Wir würden uns über Einladungen zum demokratischen Diskurs freuen! Wir möchten eigene vermeintliche religiöse und sozialistische Gewissheiten immer wieder in Frage stellen. Zum Beispiel in Begleitung von Karl Barth.

Es nähme uns aber schon wunder, ob es im Gespräch erlaubt sein würde, Grenzen des *Framings* von Gerhard Pfister zu sprengen, wonach der Westen sich auf seine christlichen Werte besinnen muss, um den islamistischen Terror zu bekämpfen. Oder ob die Paulus Akademie auf ihrer theologischen Mission, dem Kapitalismus das Feinbild-Image zu nehmen, auf Einspruch hört.

○ Matthias Hui, *1962, ist Co-Redaktionsleiter der *Neuen Wege*.

○ In der Kolumne *Nadelöhr* setzt er sich mit gesellschaftspolitischen Zeichen der Zeit auseinander. Jesus soll gesagt haben, dass eher ein Kamel durch ein *Nadelöhr* gehe als ein Reicher in das Reich Gottes.